

VERGANGENHEITSBEWÄLTIGUNG:
WAS KANN DIE GESCHICHTSWISSENSCHAFT
BEITRAGEN?

Nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Herrschaft in der Tschechoslowakei im Herbst 1989 hat das Collegium Carolinum in München vier Forschungskonferenzen vorbereitet, die den Bohemisten in Deutschland und in anderen Ländern gemeinsam mit ihren Kollegen aus der Tschechoslowakei die Möglichkeit bieten sollten, übergreifende Fragen nach dem Wegfall hemmender Barrieren offen zu diskutieren und im wissenschaftlichen Gespräch die Grundlagen zu einer neuen Forschungs-kooperation zu legen. Die dritte dieser vom der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geförderten Konferenzen beschäftigte sich mit der Frage nach dem möglichen Beitrag der Geschichtswissenschaft zur Bewältigung der Vergangenheit in der tschechischen und gegenwärtigen deutschen Gesellschaft, aber auch danach, ob und wie die Erfahrungen aus den deutschen Diskussionen der vergangenen vier Jahrzehnte über Vergangenheitsbewältigung nutzbar gemacht werden könnten. Die während der Tagung geführten Gespräche waren außerordentlich lebhaft. Im Anschluß erhielten die Herausgeber der „Bohemia“ nicht nur mehrere von der Tagung angeregte Manuskripte, sondern sie wurden wiederholt gebeten, zumindest die wichtigsten Beiträge der umfangreichen Diskussion ihren Leser zugänglich zu machen. Diesem Wunsch wird mit dem vorliegenden Heft entsprochen.

Herausgeber und Redaktion